



Pädagogisches Konzept der Kita Operinos

1. Unsere Institution

Die Kindertagesstätte Operinos ist eine familienergänzende Einrichtung. Unsere Aufgabe ist es den Kindern berufstätiger Eltern, während deren Arbeitszeit eine professionelle und qualitativ hohe Betreuung sicherzustellen, sowie eine familiäre Atmosphäre zu bieten.

Das Kind soll sich bei uns wohl und geborgen fühlen. Seiner individuellen Entwicklung schenken wir besondere Aufmerksamkeit. Jedes Kind steht mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt unserer Begleitung. Das Kind soll die Möglichkeit haben, seine sozialen Fähigkeiten, im Alltag mit anderen Kindern zu erweitern und an Selbstständigkeit zu gewinnen. Damit sich die Kinder wohlfühlen, sorgt das Betreuungsteam für eine harmonische und fröhliche Atmosphäre. Durch die individuelle Betreuung und Gruppenaktivitäten, sammeln die Kinder vielfältige Erfahrungen und genießen dabei den nötigen Freiraum zur persönlichen Entwicklung und Entfaltung. Im Zentrum unserer Arbeit steht die ganzheitliche Entwicklung des Kindes.

2. Sozialpädagogische Grundsätze

Wir akzeptieren und schätzen das Kind in seiner ganzen Art und Weise.

Wir achten auf eine liebevolle, lebendige, respektvolle sowie auch fröhliche Atmosphäre.

Das Kind wird als ganzheitlicher Mensch und eigene Persönlichkeiten ernst genommen, respektiert, unterstützen, angeregt und begleitet.

Wir fördern das Kind in seiner seelischen, geistigen und körperlichen Entwicklung.

Die Alltagsgestaltung und das Ziel der erzieherischen Bemühungen sind, dass die Kreativität und Vielseitigkeit angemessen, altersgerecht und nach den sozialen, sprachlichen und geistigen Fähigkeiten der Kinder gefördert werden. Wir bieten dem Kind verschiedene Materialien an, welche seine Kreativität und Phantasie anregen und ihm erlauben, diese auszuleben.

Wir legen großen Wert darauf, dass das Kind eigene Erfahrungen machen kann und unterstützen es in seinen Autonomiebemühungen. Durch unsere Verlässlichkeit und Verfügbarkeit kann das Kind sein Selbstwertgefühl aufbauen.

Wir nehmen Anteil an seinen Gefühlen, Ideen, Erzählungen und versuchen, emotionale Signale des Kindes wahrzunehmen.

Wir schenken der individuellen Entwicklung besondere Aufmerksamkeit, vermeiden Vergleiche und Wertungen.

Die Konfliktfähigkeit der Kinder wird von uns unterstützt, indem wir sie anregen, eigene Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und Wünsche und Zweifel zu verbalisieren.

Kinder unterschiedlichen Alters sind sich gegenseitig Ideengeber, Animateure und Motivationsverstärker.

3. Die Eingewöhnung

Der Eintritt in die Krippe ist für das Kind der Einstieg in eine neue Welt. Um dem Kind den Eintritt in diese neue Welt zu erleichtern, wird die Eingewöhnungszeit in kleinen Schritten aufgebaut. Das Kind wird von einem Elternteil oder einer anderen, ihm vertrauten, Bindungsperson während der Eingewöhnungszeit begleitet und unterstützt. Die Eingewöhnungszeit findet zwei Wochen vor dem Eintrittsdatum statt.

Das Kind befindet sich in den ersten Wochen, in einer ihm fremden Welt. Es ist von fremden Menschen umgeben und es muss eine Beziehung, zu einer ihm unbekanntem Bezugsperson, aufbauen und sich in einer neuen Umgebung zurechtfinden. Die Erfahrungen die das Kind mit dieser ersten Übergangssituation macht, sind prägend für sein Wohlbefinden in der Kita, wie auch für sein weiteres Leben. Deshalb ist eine positive Erfahrung für das Kind sehr wichtig.

Mit einer wohldurchdachten und individuell gestalteten Eingewöhnungsphase, das heisst einer sanften Eingewöhnung, soll dem Kind der Start erleichtert werden. Mit viel Einfühlvermögen versuchen wir die Eingewöhnung zu gestalten und gewöhnen das Kind in kleinen Schritten an unseren Alltag.

3.1 Ablauf der Eingewöhnung (nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell)

Bezugsperson kann sein: Mutter, Vater oder eine andere Person, die dem Kind sehr vertraut ist.

Die Eingewöhnungszeit wird folgendermassen unterteilt:

1. Grundphase der Eingewöhnung
2. Trennungsversuche ab dem vierten Tag
3. Eingewöhnungsphase mit kurzen bis langen Abschnitten, die das Kind ohne seine Bezugsperson in der Krippe verbringt.
4. Ende der Eingewöhnung – das Kind akzeptiert die Erzieherin beim Weggang der Bezugsperson und lässt sich von ihr trösten.

In den ersten drei Tagen hält sich das Kind mit einer Bezugsperson jeweils nur kurz in der Kita auf, ohne von der Begleitperson getrennt zu werden.

Die Bindungsperson begleitet das Kind mit Aufmerksamkeit, ohne jedoch aktiv in das Gruppengeschehen einzugreifen. Sie dient als „sichere Basis“. Für die Eingewöhnung braucht das Kind eine konstante Bezugserzieherin, die es während dieser Phase begleitet. Somit kann das Kind eine vertrauensvolle Bindung zu dieser Erzieherin aufbauen.

Am vierten Tag wird ein erster Trennungsversuch von der Bezugsperson unternommen (ca. 10 Minuten). In den weiteren Tagen wird die Trennung immer länger. Die Bezugsperson hält sich während dieser Zeit in der Nähe der Kita auf.

Die Eingewöhnung dauert so lange, bis das Kind eine sichere Bindung zu seiner Erzieherin aufgebaut hat und sie ihm als „sichere Basis“ dient.

4. Bedürfnisse und Entwicklungsaufgaben der Kinder

Das Kind soll auf seinem Weg, zur Erkundshaftung der Welt, angeregt und begleitet werden. Es kann bei uns seine wachsenden Fähigkeiten erproben und seine Grenzen spüren. Wir unterstützen es dabei, eigene Erfahrungen zu machen, die Welt zu entdecken, Dinge auszuprobieren und geben ihm die nötige Zeit und Unterstützung damit es „selber machen“ kann. In unserer Kita steht das Kind mit seinen Bedürfnissen und Entwicklungsaufgaben im Mittelpunkt.

4.1 Die Bedürfnisse der Kinder unter 3 Jahren

- Liebevoll zugewandte und verlässliche Bindungsperson/en
- Verständnis und Anerkennung
- Sicherheit und Geborgenheit
- Geduld, Zeit und Vertrauen
- Harmonie und Zuneigung
- Verfügbarkeit und Einfühlungsvermögen
- Rituale / Wiederholungen
- Orientierung / Struktur im Tagesablauf
- Freiräume zur Entfaltung der kindeigenen Ausdruckspotentiale
- Anregungsreiche Räume und Spielangebote
- Raum für Kreativität
- Raum für Bewegung
- Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten
- Ausgewogenheit zwischen Ruhe und Bewegung

5. Sprachliche Entwicklung

Die ausserordentlichen Entwicklungsfähigkeiten und Anpassungsmöglichkeiten des kindlichen Gehirns kommen beim Spracherwerb besonders deutlich zum Ausdruck. Die Kinder werden mit einem riesigen Sprachpotential geboren, das bereits in den ersten Lebensjahren erstaunliche Leistungen ermöglicht. Die Sprachentwicklung wird wesentlich durch die Hirnreifung bestimmt, die weit vor der Geburt beginnt.

Die Sprache hat eine ihrer wichtigsten Wurzeln im Beziehungsverhalten des Menschen. Aus frühen sozialen Erfahrungen entwickelt sich die Sprache.

Der direkte Kontakt und die Beziehung zwischen dem Kind und der Bezugsperson ist sehr wichtig für den sprachlichen Erwerb.

Bei unseren täglichen Ritualen, sowie bei unseren Alltagssituationen, schenken wir der Sprache besondere Aufmerksamkeit. Der Alltag bietet viele Gelegenheiten, miteinander ins Gespräch zu kommen, sei es beim Essen, Spielen, während der Körperpflege oder auf dem Spaziergang. Wir bemühen uns, um eine deutliche und vorbildhafte Sprache.

Wir hören dem Kind aufmerksam und aktiv zu, halten Blickkontakt, sprechen verständlich und zeigen ihm, dass es Spass macht, über seine Erlebnisse zu sprechen. Wir unterstützen die Kinder darin, über ihre Gefühle zu sprechen und geben ihnen dafür Zeit und Raum.

Spielerisch unterstützen wir die Sprachentwicklung beim Vorlesen und Anschauen von Bilderbüchern, bei Kreis- und Singspielen, in Rollenspielen und bei Einzel- oder Gruppenaktivitäten.

6. Bewegung und Freiraum

Grundlegende Bewegungsfertigkeiten werden in den ersten drei Jahren entwickelt und die Körperbeherrschung nimmt zu. Bewegung fördert die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit. Wir versuchen den kindlichen Bewegungsdrang beim täglichen Spielen im Freien nachzugehen. Wir motivieren die Kinder zum laufen, rennen, klettern, springen und zu diversen Bewegungsspielen. Wir gehen zu verschiedenen Spielanlagen mit Klettertürmen, Rutschbahnen und viele anderen Bewegungsmöglichkeiten.

Unsere Kita Räumlichkeiten verwandeln wir hin und wieder zu einem Bewegungsparcours. Zweimal im Monat, an einem Nachmittag, haben wir die Möglichkeit den Bewegungsraum im GZ Riesbach zu benützen.

7. Kreativität

Das Kind möchte sich ausdrücken, Spuren hinterlassen. Bei uns steht das prozessorientierte, nicht das produktorientierte Lernen im Vordergrund. Der Weg ist das Ziel!

Wir stellen verschiedene Materialien wie Papier, Wasserfarben, Plakatfarben, Wachsmalfarben, Naturmaterialien, „wertloses Material“, Kleister, Knete, Modelliermasse, Stoffresten, Leim, Glitzer, Ton, etc. zur Verfügung. Die Kinder lernen diese Materialien kennen und dürfen mit ihnen experimentieren.

Wir begleiten die Kinder und unterstützen sie, indem wir ihnen Zeit und Raum geben, selbstständig zu arbeiten. Wir schaffen eine ruhige Atmosphäre, so dass die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen können und sich in ihre Arbeit vertiefen können. Wir wertschätzen die Arbeit der Kinder, nicht das Endprodukt.

8. Sozialkompetenz

Unsere Kita besteht aus einer altersgemischten Kindergruppe ab 4 Monaten bis 5 Jahre. Wir bieten täglich 11 Kinderplätze an. Jedes Kind ist ein Individuum, mit seiner eigenen Geschichte, seiner eigenen Persönlichkeit und seiner eigenen Weltvorstellung. Das Kind wird mit Hilfe einer Erzieherin in die Kindergruppe integriert. Jedes Kind hat seinen Platz in der Gruppe. Wir fördern den Kontakt unter den Kindern spielerisch und beobachten die Gruppendynamik. Das Zusammenleben in der Gruppe ist für das Kind voller Herausforderungen. Mit Hilfe der Erzieherinnen, lernt das Kind wichtige Grundregeln für das Beisammensein in der Gruppe. Das Kind erlebt, dass seine Bedürfnisse ernst genommen werden, jedoch auch diejenigen der anderen Kinder. Das heisst, es lernt seine eigenen Grenzen wie auch die der anderen Kinder kennen. Es lernt diese zu beachten und zu respektieren. Wir unterstützen die Kinder im Umgang mit den eigenen Gefühlen. Die Kinder erleben gemeinsam viele freudige Momente, aber auch Momente der Trauer, Wut und Enttäuschungen. Die Kinder dürfen ihre Gefühle zeigen und wir gehen verständnisvoll und einfühlsam darauf ein. Somit lernen die Kinder, auch die Gefühle anderer wahrzunehmen und zu respektieren.

Die Konfliktsituationen unter den Kindern, beobachten wir aufmerksam und bieten, nur wenn nötig, Unterstützung an. So lernen die Kinder Konflikte selbstständig auszutragen. Wir fördern die Kommunikation untereinander. Die Kinder lernen ihre Wünsche und Anliegen auszudrücken und erleben, dass das Gegenüber ihm dabei zuhört. Wir greifen ein wenn es nötig ist und helfen den Kindern, einen Lösungsweg zu finden oder einen Kompromiss einzugehen. Nachgeben können, ist genau so wichtig, wie sich durchzusetzen. So findet das Kind seinen Platz in der Gruppe, geht Beziehungen ein und lernt den Umgang mit anderen Kindern.

9. Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität, sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

Resilienz zeigt sich, wenn riskante Lebensumstände vorliegen und es dem Kind gelingt, diese zu meistern.

Auch im pädagogischen Alltag finden zahlreiche krisenhafte Situationen statt, welche den Kindern viele Chancen bieten, Verluste und Krisen zu bewältigen.

10. Musikalische Früherziehung

Musizieren ist für die Kinder eine Möglichkeit, sich selbst darzustellen und Gefühle sowie Stimmungen zum Ausdruck zu bringen. Kinder haben Freude daran, verschiedene Geräusche, Tönen und Klängen zu hören und zu produzieren. Die Vielfalt der Sinneswahrnehmungen durch das „Spiel mit Musik“, bieten in den ersten Lebensjahren grundlegende Anregungen. In der Kita Operinos fördern wir die Musikalische Erziehung durch das Singen von Liedern, Kreis- und Fingerspiele, musizieren mit Musikinstrumenten, hören von CDs und Singspiele. Ca einmal im Monat kommt ein Musiker aus dem Orchester des Opernhauses und stellt den Kindern ein Musikinstrument vor. Die Kinder dürfen anschliessend das Instrument selbst ausprobieren und damit musizieren.

11. Ernährung und Esssituation

Die Kinder erhalten eine vollwertige Mittagsmahlzeit, sowie ausgewogene Zwischenmahlzeiten. Gemüse und Früchte sind Regionale-Produkte. Zum Trinken gibt es Wasser und ungesüßten Tee. Beim Essen achten wir auf eine ausgewogene, kindergerechte und abwechslungsreiche Ernährung. Die Kinder werden bei der Vorbereitung, gelegentlich, miteinbezogen.

Wir nehmen das Essen gemeinsam ein und beginnen die Mahlzeiten jeweils mit einem Ritual (Lied, Versli). Wir bemühen uns um eine positive, lustvolle, ruhige und entspannte Esssituation. Die Kinder schöpfen ihr Essen selbst. Wir legen viel Wert darauf, dass die Kinder das Essen selbstständig einnehmen können und bieten dafür Unterstützung. Die grösseren Kinder essen mit Messer und Gabel, die kleineren mit dem Löffel und/ oder mit den Händen. Die Kinder werden angeregt von allem zu schöpfen, sie dürfen dass essen, was sie möchten. Wir respektieren, wenn ein Kind etwas nicht gerne hat. Die Betreuerinnen nehmen ihre Vorbilds-Funktion beim Essen wahr.

12. Körperliche Pflege

Bei der täglichen Pflege wie Wickeln, Zähne putzen, Gesicht waschen, eincremen, Hände waschen, beim Gang auf dem Topf oder die Toilette, begleiten wir die Kinder einfühlsam und liebevoll. Diese Alltagssituationen werden durch Rituale, wie zum Beispiel das Singen eines Liedes oder das Spielen mit einer Fingerpuppe, zu positiven, freudigen Erlebnissen gemacht.

Wir begleiten die Kinder und unterstützen sie bei der Selbstständigkeit in der Körperpflege. Mit ihrem eigenen Kita-Bild an den Waschlappen und in der Garderobe, können die Kinder eigenständig, gewisse Abläufe tätigen. Beim Wickeln nehmen wir uns Zeit und sorgen für eine wohlige Atmosphäre für das Kind.

Das Kind entscheidet selber, ob es auf den Topf oder das WC gehen möchte. Während der Zeit des Sauberwerdens ermutigen und unterstützen wir es liebevoll und einfühlsam.

13. Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, ist die Vertrauensbasis. Wir pflegen mit den Eltern einen partnerschaftlichen Kontakt. Der tägliche, kurze Austausch beim Bringen und Holen der Kinder, gehört ebenso dazu wie die alljährlichen Elterngespräche oder Elternanlässe. Bei Bedarf, bieten wir den Eltern Unterstützung und Beratung in Erziehungsfragen oder leiten sie an qualifizierte Fachstellen weiter. Entwicklungsauffälligkeiten werden mit dem Team und den Eltern besprochen. Dies wird an Elterngesprächen thematisiert

14. Die Zusammenarbeit im Team

In der Teamarbeit achten wir auf gegenseitigen Respekt und Akzeptanz. Wir pflegen einen offenen und ehrlichen Umgang untereinander und geben uns Feedbacks wie auch Kritik. Unsere Teamarbeit wird geprägt von:

- verschiedenen Sitzungen zur Förderung der professionellen Betreuung
- regelmäßiger Austausch über Beobachtungen der Kinder
- Reflektion der pädagogischen Arbeit
- Wir bieten den Mitarbeitenden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an und wir begleiten und unterstützen Lehrende und Praktikanten.

16. Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit dem Opernhaus

Das Benefizkonzert im Frühling und der Bazar im Winter dienen der Öffentlichkeitsarbeit und geben uns die Gelegenheit, Spenden für die KITA zu sammeln.

Einmal im Monat organisiert die Kitaleitung mit einem Elternteil (Musiker des Opernhauses) eine Vorstellung des Instruments im Operinos Singkreis. Des Weiteren plant die Kitaleitung ca. alle drei Monate für die Kinder eine Führung im Opernhaus oder der Werkstatt.